



Monatlicher Bote für das Vinzentinum

# Hermessessenger 98

Dezember 2020

## EILPOST

### Online-Einschreibung

Die Einschreibung in die 1. Klasse der Oberschule hat für das Schuljahr 2021/22 verpflichtend online zu erfolgen (mittels SPID oder Bürgerkarte). Die Frist läuft vom 15. Januar bis 15. Februar 2021. Die Einschreibung kann unter folgendem Link vorgenommen werden:

<https://my.civis.bz.it/public/de/online-einschreibung-schule.htm>



Unter besonderen Sicherheitsauflagen finden im heurigen Advent die Rorateämter im Brixner Dom statt. Das traditionelle „Vinzentiner Rorate“ gab es in diesem Jahr allerdings nicht. Stattdessen besuchten die Mittelstufklassen einzeln eine der täglichen Messen. An Werktagen leisteten Vinzentiner Schülerinnen und Schüler als Ministranten Dienst am Altar.

## Ein ganz klein wenig Normalität im heurigen Advent

# Gab es damals Pandemie-Leugner?

**Norbert Seeber, Professor für Latein und Griechisch am Vinzentinum, hat für das Pfalzner Dorfblatt über die Spanische Grippe recherchiert. Was er dabei alles in Zeitungsarchiven, in Online-Veröffentlichungen und vor allem im Pfarrarchiv und dem dortigen Sterbebuch entdeckt hat und welche Parallelen sich zur derzeitigen Situation ziehen lassen, erfahren wir im Hermessenger-Interview.**

*In den Nachrichten über das Coronavirus taucht ständig ein Ereignis auf, das ziemlich genau 100 Jahre zurückliegt: die Spanische Grippe. Kann man die damalige Pandemie tatsächlich mit der Corona-Krise vergleichen, ja sogar Lehren für heute daraus ziehen?*

SEEBER: Ja, in vielen Aspekten drängt sich ein Vergleich geradezu auf, und ich glaube, dass es gut ist, unsere Situation mit der Pandemie vor 100 Jahren

zu vergleichen. Vergleiche helfen, Vergleiche relativieren und führen zu einer neuen Perspektive, die einem Ereignis auch die Dramatik nimmt.

Vergleichbar sind das überfallsartige Auftreten der Pandemie wie aus dem Nichts, ihre weltweite Verbreitung, die Aggressivität ihrer Ansteckung, die ausufernden Todeszahlen;

vergleichbar ist die Ursache für die weltweite Ausbreitung, die

in der ausgeprägten Mobilität zu suchen ist. In der Endphase des Ersten Weltkrieges befeuerten vor allem die amerikanischen Truppenverschiebungen (zu Millionen) das Infektionsgeschehen; vergleichbar ist die Hilflosigkeit der Ärzteschaft angesichts der Gesundheitskrise, weil kein erprobtes Gegenmittel bereitstand und man nur Symptombekämpfung betreiben konnte; vergleichbar ist ebenso der Widerstand gegen die Ärzteschaft, deren Empfehlungen von den Interessen der kriegführenden Parteien in den Hintergrund gedrängt wurden.

Wichtiger sind in meinen Augen aber die Unterschiede. Die Spanische Grippe kam über Europa zu einer Zeit, als bereits die Katastrophe des Krieges, des Hungers, der Tausenden Gefallenen auf den Schlachtfeldern das Maß des Leidens vollgemacht hatte; zu einer Zeit, als politische Systeme am Zusammenbrechen und handlungsfähige Institutionen nicht vorhanden waren.

Die Corona-Pandemie überfällt uns in einer Phase lang anhaltender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prosperität, in einer Zeit des Turbokapitalismus und eines nie da gewesenen Wohlstandes. Während bei der Spanischen Grippe die Identität des Erregers erst Jahrzehnte später im Nachhinein bestimmt werden konnte, ist heute die medizinische Wissenschaft so fortgeschritten, dass innerhalb weniger Wochen das Virus identifiziert war und innerhalb eines Jahres ein Impfstoff in Reichweite scheint.

Der größte Unterschied ...

*Fortsetzung auf [www.vinzentinum.it](http://www.vinzentinum.it)*

# Mächtiges Zutrauen

von Christoph Stragenegg, Direktor

Mal ehrlich: Würden Sie ein Vorhaben, das Sie unbedingt umgesetzt haben möchten, jemandem anvertrauen, bei dem Sie riskieren, dass er es versemelt? Wohl kaum. Auf alle Fälle würden Sie sicher niemanden mehr ans Steuer Ihres Wagens lassen, der diesen schon mehrmals an die Wand gefahren hat. Gott macht genau das. Er legt seine große Vision einer heileren, gerechteren und friedlicheren Welt in unsere Hände, unentwegt und unablässig, obwohl wir sie ihm andauernd vermässeln. Und man es ihm dann ankreidet, wenn Gebete unerhört bleiben, Bitten sich nicht erfüllen und die Welt einfach nicht besser wird. Er hätte die Möglichkeit, sein Vorhaben auch ohne uns zu verwirklichen. Und er würde dann bei uns viel besser dastehen und nicht mehr riskieren, dass Menschen an seiner Existenz und Wirkkraft zweifeln. Aber er tut es nicht. Er hält daran fest, eine neue Welt nur durch und mit uns aufzubauen, und vertraut darauf, dass wir einmal doch – frei und überzeugt – auf seinen Zug aufspringen und uns von seinem Wort und Beispiel leiten lassen werden. Hofft er vergebens? Frohe Weihnachten!



## Termine Jänner 2021

07. 01. - 19.30 Uhr  
Virtueller Elternabend  
3. Klassen

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



Hermessenger abonnieren bzw. abbestellen? Bitte E-Mail an [presse@vinzentinum.it](mailto:presse@vinzentinum.it)

[www.vinzentinum.it](http://www.vinzentinum.it)